

Referendariat mit Kind - wer noch?

Beitrag von „das_kaddl“ vom 27. Februar 2005 17:44

Zitat

uta_mar schrieb am 27.02.2005 17:22:

Hallo das_kaddl!

Leider muss ich zu deinen Ausführungen auch sagen, dass das mir sehr nach Theorie anhört. Dabei werfe ich dir aber keine Kinderlosigkeit vor. Ich denke mal, dass Referendariat mit Kind besonders stressig ist, kann man sich ja schon so denken: Bei uns stöhnen inzwischen auch fast alle kinderlosen Kollegen im Seminar über Dauerstress. Und die haben definitiv mehr Zeit für ihre Arbeit als ich.

Na ja, vielleicht bringt die Diskussion auch nicht so viel! Ich glaube, ein Punkt ist auch einfach, dass man sein Kind als Mutter einfach nicht so gerne abgibt, auch wenn Omas oder Papas vorhanden sind, die gerne helfen.

Viele Grüße

Uta

Huch, in welche Position gerate ich denn gerade?

Mir ging es um Folgendes, dabei uneingeschränkt die Tatsache beachtend, dass das Referendariat auch ohne "Anhang" anstrengend ist:

ein Referendariat mit Baby ist m.E. anstrengender als das mit 13-Jährigen Kindern, weil 13-/11-/9-Jährige Kinder schon ein ganzes Stück mit anpacken können, was z.B. kleinere Arbeiten im Haushalt oder das selbstständige Schmieren einer Käsestulle angeht.

Zudem können ältere Kinder ihre Bedürfnisse meist verbal verständlich artikulieren und schlafen durch (und ermöglichen so ihren Eltern auch ein Stück "Erholung").

Ein Baby übers Wochenende wegzugeben - klar, kein Thema - wäre für mich wahrscheinlich auch nicht drin. Aber ist das nicht bei 13-jährigen anders?

Als ich noch meine Jugendgruppe hatte, gab es nur ganz selten Heimwehfälle und allen (inklusive mir!) hat es superviel Spaß gemacht, miteinander auf Zeltlagern zu fahren. Dort haben sie andere Kids getroffen und gemeinsam Sachen gemacht, die sonst zu Hause nicht alltäglich sind - Nachtwanderung, Disco etc.

Zudem deutete sich für mich in Tatjanas Postings an, dass alle Arbeit an ihr hängenbleibt. Und das finde ich nicht fair - auch wenn es die Entschuldigung gibt, dass der Mann "Vollzeit arbeitet". Das machen Referendare auch - nur unterliegen Refs (wie Lehrer allgemein) scheinbar auch in Beziehungen dem Vorurteil, mittags nach Hause zu kommen und "fertig mit

der Arbeit" zu sein.

Und ich finde, wenn sich ein Paar mit Kind/ern dafür entscheidet, dass der weibliche Teil des Paares "wieder arbeiten geht" (das Referendariat beginnt), auch klar sein muss, dass nicht die Frau alles schaffen kann, was sie bisher auch geschafft hat - ganz einfach, weil je nach Bundesland bis zu 16 h schulische Präsenzzeit + Unterrichtsvorbereitungen zu Hause "dazukommen".

LG, das_kaddl

PS: Natürlich können wir immer wieder auf den Vorwurf zurückkommen, ich spreche von blanker Theorie, weil ich selbst keine Kinder habe.